



# Protokoll

## 1. Gemeindeversammlung der Gemeinde Samnaun

vom Donnerstag, 17. Dezember 2015 20:30 bis 23:55 Uhr  
Festsaal

---

**Anwesend:** Kleinstein Hans, Gemeindepräsident (Vorsitz)  
Jäger Arno, Vizepräsident  
Jenal Ludwig, Vorstandsmitglied

**Entschuldigt:**

**Total anwesend:** 109 Stimmberechtigte (+ 1 Nicht-Stimmberechtigter)

**Stimmzähler:** Josef Jenal, Karl Jenal, Sylvia Kleinstein

**Protokoll:** Prinz Susan

---

<b>1</b>	<b>Budget</b> Gemeindebudget 2016 (Verwaltungs- und Investitionsbudget)	10.07 - 214
----------	--	-------------

Der Gemeindepräsident kann 109 Stimmberechtigte (1 Nicht-Stimmberechtigten) zur Budget-Gemeindeversammlung begrüßen.

Wie er ausführt, erfolgte die Einladung zur Gemeindeversammlung gemäss Art. 19 der Gemeindeverfassung rechtzeitig und unter der Angabe der zu behandelnden Traktanden gemäss Traktandenliste. Die Versammlung wurde ordentlich publiziert laut Art. 14.

Der Gemeindepräsident stellt die Frage, ob aus den Reihen der Anwesenden Beanstandungen oder Einwendungen zur Einladung oder Fragen zur Traktandenliste bestehen. Da dies nicht der Fall ist, erklärt er die Gemeindeversammlung für eröffnet und beschlussfähig.

Ein Votant bemängelt, dass auf der Traktandenliste beim Traktandum „Gemeindebudget 2016“ die Steuerfüsse nicht aufgeführt sind. Seiner Meinung nach müsse jährlich an der Budget-Gemeindeversammlung über die Steuerfüsse abgestimmt werden können. Dies sei in den letzten Jahren auch jeweils so auf der Traktandenliste aufgeführt gewesen.

Der Gemeindepräsident informiert, dass gemäss rechtlicher Abklärung der Steuerfuss auf der Traktandenliste beim Gemeindebudget nicht zwingend ist.

Über Anpassungen der Steuerfüsse kann auch nur dann Beschluss gefasst werden, wenn dies entsprechend traktandiert ist. Dass der Steuerfuss im letzten Jahr auf der Traktandenliste beim Traktandum aufgeführt war, trifft zwar zu, wäre jedoch nicht unbedingt nötig gewesen.

Ein weiterer Votant beantragt, auf die Budgets nicht einzutreten, weil die Steuerfüsse nicht traktandiert seien. Jeder Bürger habe das Recht, an der Gemeindeversammlung Anträge zu stellen zu Geschäften, welche nicht auf der Traktandenliste stehen.

Der Präsident erklärt, dass laut Art. 19 der Gemeindeverfassung nur über Verhandlungsgegenstände Beschluss gefasst werden darf, welche auf der mindestens 10 Tagen vor der Gemeindeversammlung bekanntgegebenen Traktandenliste verzeichnet sind.

In der Gemeindeversammlung haben Stimmberechtigte gemäss Art. 11 der Gemeindeverfassung aber die Möglichkeit, Anträge zu stellen, die einen nicht auf der Traktandenliste aufgeführten Gegenstand betreffen. Wird ein solcher Antrag (Motion) erheblich erklärt, so hat der Vorstand darüber anlässlich einer nächsten Gemeindeversammlung Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Sofern das Vorgehen anlässlich der heutigen Gemeindeversammlung nicht akzeptiert werden kann, besteht die Möglichkeit, eine Aufsichtsbeschwerde bei der Regierung einzureichen.

Wie der Präsident weiter ausführt, hat der Gemeinderat als Volksvertreter die Gemeinde-Budgets unter Berücksichtigung der heute gültigen Steuerfüsse verabschiedet und beschlossen, dass über die Budgets an einer Gemeindeversammlung abgestimmt werden soll.

Budgets bei Bund und Kanton werden vom Parlament verabschiedet und nicht vom Stimmvolk. In der Gemeinde Samnaun entscheidet über die Budgetgenehmigung, auf Antrag vom Gemeindeparlament, die Stimmbevölkerung. Dies ist in der Verfassung entsprechend geregelt.

Nach einer längeren Debatte mit dafür und dagegen sowie ob und wie die heutige Budgetversammlung abgehalten werden soll, bittet der Gemeindevorstand, die Budgets 2016 vorstellen zu können. Selbstverständlich haben die Stimmberechtigten die Möglichkeit, Abänderungsanträge zu stellen oder im Rahmen der Schlussabstimmung das Budget abzulehnen bzw. mit der Ablehnung zurückzuweisen.

Dieses Vorgehen wird von der Versammlung ohne Einwand akzeptiert.

Der Gemeindevorstand gibt noch formell bekannt, dass das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10.12.2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeverfassung vom 23.12.2014 – 11.01.2015 öffentlich auflag. Da innerhalb der Auflagefrist keine Änderungsanträge eingingen, gilt das Protokoll als genehmigt.

### ***Gemeindebudget 2016 Laufende Rechnung***

Wie der Gemeindevorstand zu Beginn der Budgetvorstellung mitteilen kann, hat der Stiftungsrat vom Gesundheitszentrum Unterengadin (CSEB) gestern einstimmig beschlossen, auf Antrag der Gemeinde Samnaun die Pflegegruppe Samnaun voll in das CSEB zu integrieren. Dies bedeutet für die Gemeinde Samnaun jährliche Einsparungen in der Gröszenordnung zur Zeit rund CHF 120'000.00. Die Gemeinde Samnaun dankt der Region für die grosse Solidarität.

Weiter hat aufgrund vom neu ausgehandelten Verteilschlüssel mit der Region (bisheriger Anteil 18.5 %, neuer Anteil 13.6 %) die Gemeinde künftig eine jährliche Minderbelastung in der Grössenordnung von CHF 50'000.00 bis CHF 70'000.00.

Bei der Bildung wird im Budget 2016 mit Einsparungen von rund CHF 80'000.00 pro Jahr bei der Oberstufe der Schule Samnau gerechnet. Zudem entfallen aufgrund vom neuen Finanzausgleich die Kosten an die Berufsschule von rund CHF 140'000.00 pro Jahr.

Das ergibt zusammengefasst Einsparungen im Budget von rund CHF 400'000.00. Gleichzeitig sinken jedoch auch die Einnahmen aus den ordentlichen Steuern und aus den Quellensteuern um über CHF 300'000.00.

Die Budgets der Gemeinde wurden vom Finanzverantwortlichen Kurt Westreicher zusammen mit dem Gemeindevorstand und unter Beizug der verschiedenen Bereichsverantwortlichen sowie der Kommissionen erstellt.

Der budgetierte Aufwand für 2016 beträgt CHF 17'139'800.00, der budgetierte Ertrag CHF 17'129'700.00. Dies ergibt einen Netto Verlust von CHF 10'100.00.

Der Gemeindevorstand erläutert die Positionen und gibt zu verschiedenen Budgetposten Erklärungen ab:

- Bei den Gemeindebehörden und bei der allgemeinen Verwaltung wurden in den letzten Jahren bereits grössere Einsparungen vorgenommen. Die Einsparungen bei den Gemeindebehörden betragen gegenüber von vor 10 Jahren (seit 2005) rund 10 %. Die Verwaltungskosten konnten in den letzten 10 Jahren (seit 2005) um fast 30 % reduziert werden.

Auf Anfrage teilt der Vorstand mit, dass die Telefonausgaben bei der Gemeinde aufgrund der nötigen Mietleitungen (u.a. ARA/Wasserversorgung, Notfunksystem) relativ hoch sind und bisher keine günstigere Lösung gefunden werden konnte.

- Bei der Bauverwaltung verursachen insbesondere die Einsprachen jährlich hohe Kosten für Honorare für Juristen.
- Im Bereich Grundbuch sind die letzten Arbeiten im Zusammenhang mit der Einführung des eidgenössischen Grundbuchs zu führen. Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, wird der entsprechende Zeitaufwand zurückgehen und somit werden auch die Kosten für das Grundbuchamt sinken.
- Das Pensum der Gemeindepolizei wird überprüft (heutiger Vertrag: 100 %) und sofern möglich, in Zukunft etwas reduziert.
- Bei der Feuerwehr wird jährlich viel in die Ausbildung des Kadets und der Mannschaften investiert.
- Im Bereich Schule stehen schwierige Entscheide an. Die Schülerzahlen verringern sich weiter. Die Beiträge des Kantons sind nur noch marginal. Für die Oberstufe wird bereits für das nächste Schuljahr eine Spezialbewilligung vom Kanton benötigt, um diese überhaupt noch weiterführen zu können (Werkschule nur 1 Schüler). Grössere Ersparnisse wären möglich, wenn die Oberstufe ausgelagert würde, bis-

her war man jedoch der Meinung, dass das gesamte schulische Angebot in Samnaun erhalten werden soll. Man versucht, alle Lehrer weiter zu beschäftigen unter der Voraussetzung, dass die erforderlichen Einsparungen durch Umverteilungen und Reduzierung der einzelnen Pensen vorgenommen werden müssen.

- Die Berufsschulen werden mit dem neuen Finanzausgleich über den Kanton abgerechnet.
- Beim Alpenquell Erlebnisbad konnten die Kosten in den vergangenen 10 Jahren (seit 20015) um rund CHF 100'000.00 pro Jahr gesenkt werden. Dies unter anderem, weil durch die getätigten Investitionen der Energieverbrauch stark reduziert werden konnte und in diversen Bereichen zusätzliche Einsparmöglichkeiten ausgenutzt wurden.

Das Erlebnisbad ist ein wichtiges Freizeitangebot für Gäste und Einheimische. Weiter eingespart werden könnte nur noch durch stark reduzierte Betriebszeiten. Dies wäre jedoch nur - wenn überhaupt - mit Kürzungen der Arbeitszeiten beim Personal umzusetzen.

- Der Arzt-Notfalldienst wird zu 50 % über den Kanton sowie anteilmässig über die Region mitfinanziert.
- Die Familienförderbeiträge sowie die Landwirtschaftsförderbeiträge sind nach wie vor wichtige Beiträge, um die Nachteile für Familien und Landwirtschaftsbetriebe, welche aufgrund der Abgelegenheit des Tales und teilweise aufgrund vom Zollfreistatut vorhanden sind, zu mildern.
- Im Bereich Winterdienst sind die Meinungen über die Art des Winterdienstes (Schneelandschaft, Salzen, Splitt) sehr unterschiedlich. Von Seiten der Verantwortlichen wird insbesondere Wert auf die Sicherheit gelegt, wobei versucht wird, die Wünsche der Bevölkerung zu berücksichtigen. Der Vorschlag eines Stimmberechtigten, versuchsweise in Quartieren mit Sägespänen anstelle von Salz oder Splitt für Sicherheit zu sorgen, wird aufgenommen.

Der Gemeindepräsident hält fest, dass der Winterdienst vorzüglich funktioniert.

- Der Werkdienst verfügt über qualifizierte Mitarbeiter, welche sehr viele Ausbau- und Unterhaltsarbeiten an den Gemeindestrassen, Wander- und Bikewegen sowie die Präparierung der Winterwanderwege und Loipen selber ausführen
- Die Strassenbeleuchtung wurde in den letzten Jahren vor allem entlang vom Talwanderweg stetig ausgebaut.
- Am SamnaunBus-Betrieb bezahlt die BBS AG 55 % der Kosten, die Gemeinde 45 %. Einsparungen können nur erzielt werden, wenn der Ortsbus gestrichen wird. Bereits jetzt werden Orts- und Skibus soweit möglich aufeinander abgestimmt.

Auf Vorschlag eines Votanten wird der Vorstand die Situation im Bereich Abzweigung Welschdörflistrasse/Schulstrasse zusammen mit der BBS AG anschauen und wenn möglich wird die Signalisation verbessert.

- Ein Stimmberechtigter schlägt vor, für die Parkplätze Gebühren zu erheben und mit diesen Einnahmen attraktive touristische Investitionen zu tätigen.

Der Vorstand nimmt den Vorschlag zur Prüfung entgegen. Er weist bereits heute darauf hin, dass ein Teil der Parkgebühreinnahmen für die Parkplatzinfrastrukturen ausgegeben werden müsste und ein weiterer Teil für die entsprechenden Kontrollen.

- Die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung sowie das Abfallwesen müssen jeweils ausgeglichene Rechnungen vorweisen (=Spezialfinanzierungen).

Zurzeit werden Mittel aus den jeweiligen Spezialfinanzierungen entnommen, um die Gebühren nicht erhöhen zu müssen.

- Grosse Beiträge fliessen in den Tourismus (Marketing, Infrastrukturbeitrag, Beherbergungsbeiträge).

Ein Anwesender erinnert daran, dass sämtliche Förderbeiträge (Familienförderung, Landwirtschaftsförderung, Logiernächtebeiträge, Marketingbeiträge) proportional gekürzt werden müssen, wenn die Einnahmen aus den Sondergewerbesteuern nicht mehr hoch genug sind.

Der Gemeindevorstand führt aus, dass bei einer Kürzung der Gemeindebeiträge zumindest grosse Teile des Tourismus anderweitig finanziert werden müssten, beispielsweise durch eine Erhöhung der Kurtaxen und Werbebeiträge.

Ein Votant bezweifelt, ob der Zusammenschluss als DMO mit Scuol und Val Müstair richtig war. Die wichtigen Partner von Samnaun befinden sich seiner Meinung nach im Tirol.

Der Gemeindevorstand erläutert, dass ein touristischer Zusammenschluss mit dem Tirol (Ischgl) aus politischen Gründen vom Land Tirol nicht möglich war. Die Zusammenarbeit mit der Region Unterengadin sei für Samnaun auch von grossem Vorteil, insbesondere auch politisch.

- Bei den Quellensteuern gehen die Einnahmen für die Gemeinde aufgrund von neuen Steuerberechnungen von Bund und Kanton stark zurück. Zudem sorgt die grosse Anzahl von Umwandlungen von Privatunternehmen in juristische Personen (AG's) für jährlich sinkende Einnahmen bei den ordentlichen Steuern.
- Wie der Gemeindevorstand informiert, betrug im Jahr 2005 die Einnahmen aus der Sondergewerbesteuer Tabak über eine Million Franken mehr als heute und beim Treibstoff waren jährlich höhere Einnahmen von rund CHF 500'000.00 zu verzeichnen.

Aus diesem Grund wurde die Anpassung bei der Sondergewerbesteuer für den Handel nötig, da die Querfinanzierung nicht mehr finanzierbar war. Mit der Steueranpassung, welche von der Stimmbevölkerung an der Urnenabstimmung vom 13.12.2015 genehmigt wurde, können ab dem 01.01.2016 im Bereich Handel nun die Sondergewerbesteuern kostendeckend an die Verkaufsbetriebe weiterverrechnet werden.

Es entsteht eine intensive Diskussion.

Ein Votant erklärt, dass der Vorstand in verschiedenen Bereichen gute Verhandlungen geführt hat und damit für eine Verbesserung der finanziellen Situation der Gemeinde sorgt, im Bereich Sondergewerbesteuer Handel war dies jedoch nicht

der Fall. Er erinnert an die schwierige Entwicklung, welche Samnaun im Allgemeinen und der Zollfreihandel im Besonderen hinter sich hat und die noch nicht abgeschlossen ist. Er bezweifelt, dass der Gemeindevorstand genügend Kenntnisse über den Zollfreihandel in Samnaun hat und die Probleme ausreichend kennt. Er ist der Auffassung, dass dringend mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) über die Kompensationssteuer neu verhandelt werden muss und dabei die Problematik in Samnaun dargelegt werden muss. Der Handel habe alleine im 2015 Rückgänge von 20 % - 40 % hinnehmen müssen. Die Verkaufspreise seien mit der Aufhebung des Euromindestkurses massiv reduziert worden, dabei seien auch die Margen unter Druck geraten. Der Zollfreihandel sei bei der momentanen Entwicklung nicht mehr interessant und es bestehe dringend Handlungsbedarf. Der Handel sei das einzige Segment, welches durch die Abrechnung mittels Kompensationszahlung Nachteile erleide. Im Bereich Handel seien die Margen tiefer als bei vergleichbaren Produkten in der übrigen Schweiz. Aus diesem Grund habe man bei der Ausarbeitung der heutigen SGS-Gesetze die Querfinanzierung des Bereiches Handel mit den SGS-Einnahmen aus den Bereichen Treibstoff und Tabak vorgesehen.

Wie der Gemeindevorstand ausführt, musste in einem ersten Schritt bei der SGS Handel die Steuer an die Geschäftsbetriebe in einem Ausmass weiterverrechnet werden, welche die Gemeinde an die ESTV als Mehrwert-Kompensationssteuer abliefern muss. Weitere Anpassungen in verschiedenen Bereichen werden nach momentanem Stand in Zukunft vermutlich erforderlich sein.

Ein Anwesender äussert, dass sich die Handelstreibenden durch das radikale Vorgehen der Gemeindebehörde nicht verstanden gefühlt haben. Durch die Einnahmen der Sondergewerbesteuer auf Treibstoff und Tabak sei die Kompensationssteuer abgedeckt. Er sei sich bewusst, dass die Gemeinde vor einer grossen Herausforderung stehe, dies treffe auf die Geschäfte jedoch doppelt zu, da sie einerseits Rückgänge beim Umsatz und andererseits Rückgänge bei den Margen zu verzeichnen hätten. Er appelliert, diese Herausforderung gemeinsam zu lösen.

Ein Votant schlägt vor, die neue Situation in Samnaun der ESTV dazulegen und die Kompensationssteuer neu zu verhandeln.

Wie der Gemeindevorstand ausführt, wurde eine Neuverhandlung der Kompensationssteuer bereits mit den Steuerspezialisten der Gemeinde untersucht. Es braucht neue Argumente, um über die Kompensation neu verhandeln zu können. Wenn die Geschäftstreibenden der Meinung seien, dass sie über neue Argumente verfügen, können diese gerne gemeinsam bei der ESTV vorgebracht werden.

Ein Stimmberechtigter weist darauf hin, dass die Flughäfen-Shops keine Mehrwertsteuer bzw. Mehrwertsteuerkompensation bezahlen müssen. Zudem seien die Geschäfte in Samnaun schlechter gestellt als in der Gemeinde Valsot. Dies müsse bei den Neuverhandlungen mit berücksichtigt werden. Er warnt, dass die heutige Situation dazu führe, dass Geschäftsbetriebe aufgelöst werden und dadurch auch Arbeitsplätze verloren gehen. Er gibt auch zu bedenken, dass die Gemeinde Valsot mit 110 Schülern 8 Lehrer beschäftige und Samnaun mit 55 Schülern deren 10 Lehrer. Zudem habe die Gemeinde Valsot einen Steuerfuss bei den ordentlichen Steuern von 95 % und bei der Sondergewerbesteuer Handel von 2.5 % wobei er darauf hinweist, dass die Gemeinde Valsot nebst den Einnahmen aus dem Zollfreistatut weitere grosse Einnahmen – beispielsweise aus den Wasserzinsen - habe. Es könne nicht im Interesse der Gemeinde sein, ihre Betriebe höher zu belasten als die Nachbargemeinde Valsot.

Der Gemeindevorstand informiert, dass das Zollfrei-Geschäft auf Gebiet der Gemeinde Valsot zurzeit einen höheren Beitrag in den allgemeinen Gemeindehaushalt abliefern als die Geschäfte in Samnaun zusammen (ohne Berücksichtigung der Förderbeiträge laut Fördergesetz).

Ein Einwohner erinnert daran, dass die Gemeinde vom Zollfreihandel stark abhängig sei. Das schwierige Umfeld stelle eine Herausforderung für alle dar. Er appelliert daran, gegenseitig Verständnis aufzubringen und Kompromissbereitschaft zu zeigen. Die Probleme müssten gemeinsam gelöst werden und die Energien sollten auf zukunftsweisende Projekte gerichtet werden wie Ausbau des Skigebietes und schneesichere Talabfahrten. Damit könnte der gesamte Tourismus gestärkt und die Wintersaisons verlängert werden. Er schlägt vor, eine Interessensgemeinschaft der Verkaufsbetriebe zu gründen, damit die Probleme vom Handel gemeinsam gelöst werden.

Der Gemeindevorstand sichert zu, mit noch mehr Verständnis an der Lösung der momentanen Problematik mitzuarbeiten. Er ist bereit, auf speziellem Wunsch der Verkaufsgeschäftsinhaber neue Verhandlungen mit Bern zusammen mit Vertretern der Verkaufsgeschäfte aufzunehmen mit dem Risiko, dass die Steuerbelastung auch negativ für die Gemeinde ausfallen kann.

Der Vorstand zeigt sich überzeugt, dass gemeinsam auch grosse Projekte umgesetzt werden können und so die Zukunft von Samnaun wieder besser gestaltet werden kann. Bezüglich Beschneigung und Skigebietsausbau weist er darauf hin, dass auch die Energieerschliessung massiv ausgebaut werden muss.

Der Direktor der BBS AG betont, dass die Mitarbeiter der BBS AG alles in ihrer Macht stehende unternehmen, damit bei Saisonbeginn möglichst das gesamte Skigebiet geöffnet werden kann. Die hohen Temperaturen lassen eine Beschneigung jedoch nicht immer zu. Auch Wasser steht nicht unbegrenzt zur Verfügung. Er weist darauf hin, dass auch in diesem Dezember im Skigebiet Samnaun/Ischgl eines der besten Angebote im gesamten Alpenraum zur Verfügung steht und täglich mit Hochdruck an der Verbesserung dieses Angebotes gearbeitet wird. Gemäss seinen Aussagen besteht noch Handlungsbedarf bei der Beschneigung. Er weist darauf hin, dass die Krise aufgrund der Wirtschaftsschwäche und Frankenstärke auch an der BBS AG nicht spurlos vorbeigeht. Es fehlen rund CHF 6.0 Mio. Cashflow, die stillen Reserven der BBS AG müssen angezapft werden. Mit jedem Tageskartenverkauf werden währungsbedingt zwischen CHF 15.00 – CHF 20.00 verschenkt. Dies, um den Samnauner Betrieben die gleichen Bedingungen zu bieten wie sie die Ischgl Betriebe haben.

Ein Votant appelliert an die Gemeinde und die BBS AG, die Probleme Wasser/Energie zu lösen. Wasser sei speicherbar. Eine perfekte Infrastruktur sei unabdingbar, um bei den immer kürzeren kalten Perioden die Pisten effizient zu beschneien. Es nutze nichts, weitere Bahnen zu bauen, wenn nicht auch die Pisten entsprechend zur Verfügung gestellt werden können. Er spricht auch die Nachfolgeprobleme in mehreren einheimischen Betrieben an. Auch hier müsse gehandelt werden und die Voraussetzungen wieder verbessert werden, damit die Betriebe Nachfolger finden. Samnaun befinde sich in einer grossen Krise und es brauche den Einsatz jedes einzelnen, um diese zu bewältigen.

Der Gemeindevorstand bittet, die Probleme der Gemeinde zum Wohle Aller intern zu lösen und nicht öffentlich auszutragen.

Weitere Ausführungen vom Gemeindevorstand zum Budget:

- Aufgrund der günstigen Zinssätze welche ausgehandelt wurden (unter einem Prozent) sinken die Schuldzinsen nochmals weiter.
- Bei allen neuen Projekten wird nach HRM2 abgeschrieben. Dies bedeutet, dass weniger Abschreibungen im 2016 getätigt werden müssen.

Der Gemeindepräsident fragt aufgrund der fortgeschrittenen Zeit (23.30 Uhr) an, ob die Versammlung einverstanden ist, dass das Budget 2016 Laufende Rechnung noch abgeschlossen werden kann. Die übrigen Traktanden schlägt er vor, an einer nächsten Gemeindeversammlung weiter zu behandeln.

Es werden keine Einwände vorgebracht.

Der Präsident erkundigt sich, ob es noch Fragen zum Budget 2016 Laufende Rechnung gibt. Da keine Fragen mehr gestellt werden, fragt der Präsident an, ob über das Budget 2016 Laufende Rechnung abgestimmt werden darf.

Seitens der Anwesenden gibt es keine Einwände.

Gemäss Art. 20 der Gemeindeverfassung werden Abstimmungen offen durchgeführt, wenn nicht 10 der anwesenden Stimmberechtigten eine schriftliche Abstimmung verlangen.

Ein Votant beantragt, schriftlich über die Laufende Rechnung abzustimmen. Da dieser Antrag nur mit 5 Stimmen unterstützt wird, muss die Abstimmung offen durchgeführt werden:

Anwesende Stimmberechtigte: 109

Nein-Stimmen 8

Enthaltungen 0

Ja-Stimmen 101

Das Budget 2016 Laufende Rechnung der Gemeinde Samnaun mit einem Netto Aufwand von CHF 10'100.00 **wird mit 101 Ja-Stimmen** (8 Nein-Stimmen) **genehmigt**.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit werden die übrigen Traktanden vertagt. Die Einladung für die Weiterführung der Budget-Gemeindeversammlung zur Behandlung der übrigen Traktanden wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Öffentliche Auflage dieses Protokolls gemäss Artikel 12 der Gemeindeverfassung vom 29.12.2015 – 18.01.2016.

---

Susan Prinz, Protokollführung

---

Hans Kleinstein, Gemeindepräsident